

# Stress am Arbeitsplatz und Gesundheit

## Internetportal „Arbeit - Stress - Gesundheit“ im Aufbau

### Schwerpunkt

Arbeitsschutz im Internet  
Prävention durch Information 1

Internetportal „Arbeit - Stress -  
Gesundheit“ im Aufbau 2

Lernen im Verbund 4

BAuA- und DASA-Homepage  
im neuen Erscheinungsbild 6

### Forschung • Praxis

Qualitätsmanagement in der  
Datenerhebung 7

### Recht

Gefährliche technische  
Produkte 8

Koordinierungsstelle für die  
Notifizierung von  
Konformitätsbewertungsstellen 9

### Veranstaltungen

Nachwuchsforscher trafen den  
Bundeskanzler 10

Chinesische Delegation  
besuchte die BAuA 10

Termine 11

### Intern • Extern

Dialog über Chancen und Risiken  
synthetischer Nanopartikel  
beginnt 12

6. Deutscher Gefahrstoff-  
schutzpreis vergeben 13

### INQA

INQA startet die  
Bürokampagne „B3“ 14

INQA-Bauen mit neuen  
Planungs- und Analyse-  
instrumenten 15

Paxishilfen für gesunde Pflege 15

Impressum 15

### DASA

Neue DASA-Ausstellung  
macht Lust auf Europa 16

• (ME/EP) Psychische Fehlbelastungen und Stress stellen ein erhebliches Risiko für das gesundheitliche Wohlbefinden einer wachsenden Zahl von Beschäftigten dar.

Nach neuesten Untersuchungsergebnissen des wissenschaftlichen Instituts der AOK (WidO) fühlt sich rund ein Drittel der 15.000 Befragten von Hektik, Zeitdruck, allgemein hohem Arbeitstempo und zu großen Arbeitsmengen stark bis sehr stark belastet. Wissenschaftliche Studien und die aktuellen Gesundheitsberichte der großen Krankenkassen belegen den engen Zusammenhang zwischen dem Ausmaß solcher Belastungen und der Prävalenz einer Reihe von Erkrankungen. Dazu gehören Herz- und Kreislauferkrankungen sowie psychische Erkrankungen. Vor allem letztere haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen und führen gegen den allgemeinen Trend zu höheren Krankenständen. Dies zeigt sich auch auf europäischer Ebene. Untersuchungen der europäischen Arbeitsschutzagentur (OSHA) zufolge ist arbeitsbedingter Stress nach Rückenbeschwerden das zweitgrößte berufsbedingte Gesundheitsproblem in der Europäischen Union. Bis zu einem Drittel aller Beschäftigten sind davon betroffen. Das führt EU-weit im Gesundheitssystem zu jährlichen Kosten in Höhe von schätzungsweise 20 Milliarden Euro. Hinzu kommen weitere durch Fehlzeiten verursachte Kosten.

Aufgrund des hohen Handlungsbedarfs verstärkt die BAuA in enger Kooperation mit INQA ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen, die mit psychischen Fehlbelastungen in Verbindung stehen. In diesem Zusammenhang wird ein spezielles Internetportal zum Themenfeld „Arbeit - Stress - Gesundheit“ entwickelt.

### Was soll das Stress-Portal leisten?

Im Zuge gesellschaftlicher Wandlungsprozesse ändern sich die Arbeitsbedingungen vieler Arbeitnehmer häufig und schnell. Deshalb gewinnen betriebliche und überbetriebliche Rahmenbedingungen wie Organisation, Führung, Kommunikation und Unternehmenskultur aber auch personelle Aspekte des Umgangs mit psychischen Belastungen sowie die Fähigkeit zur Bewältigung von Beanspruchungsfolgen zunehmend an Bedeutung. Trotzdem bleibt der gesellschaftliche Umgang mit dem Thema „arbeitsbedingter Stress“ bislang hinter den erforderlichen Anstrengungen zurück. Zurzeit gibt es hierzu nur wenige landesweite Initiativen, zu denen auch INQA gehört. Demgegenüber wird das Thema „arbeitsbedingter Stress“ in der Praxis zwar häufig als Aufgabe benannt, sehr häufig aber nur durch wenig nachhaltige Einzelaktionen in Angriff genommen.

Das nationale Internetportal zu arbeitsbedingtem Stress soll deshalb dazu beitragen, die Vielzahl von Einzelinitiativen auf diesem Gebiet zu bündeln und als Plattform für die unterschiedlichen Akteure auf dem Feld des Arbeits- und Gesundheitsschutzes dienen. Zudem leistet es einen wichtigen Beitrag, um das im Oktober 2004 auf europäischer Ebene unter Mitwirkung der EU-Kommission getroffene Rahmenabkommen der Sozialpartner zum Thema „Stress“ mit Leben zu erfüllen.

Während in Deutschland noch Nachholbedarf besteht, verfügen einige europäische und außereuropäische Länder bereits über nationale Internetportale zum Thema „arbeitsbedingter Stress“. Hervorzuheben ist hier insbesondere das Stress-Portal der Health & Safety Executive (HSE) in Großbritannien.